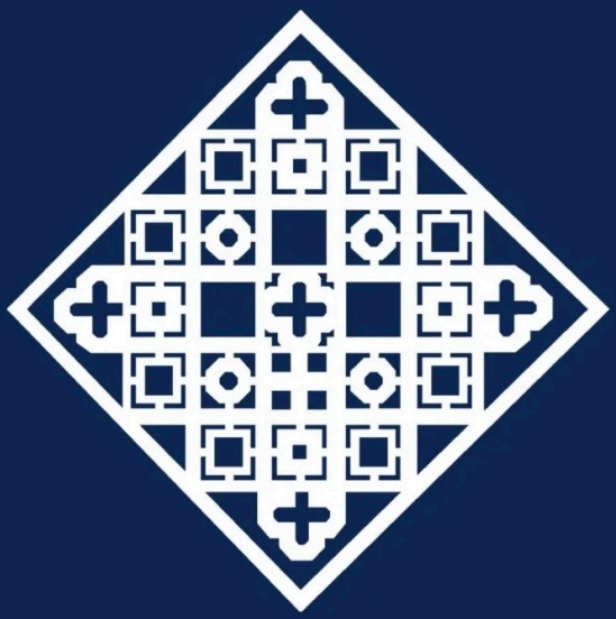
DAS NEUE TESTAMENT

IN DER SPRACHE UNSERER ZEIT



mit ihrer ganzen Pracht. 9 „Das alles gebe ich dir, wenn du vor mir niederkniest und mich anbetest“, sagte er. 10 Aber Jesus wies ihn ab: „Weg mit dir, Satan, denn es heißt in der Heiligen Schrift: ‚Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten und nur ihm dienen!‘“ 11 Da verließ ihn der Teufel. Und Engel kamen und dienten ihm.

DAS WIRKEN JESU IN GALILÄA: 4,12–18,35

HOFFNUNG FÜR ALLE, DIE VON GOTT NICHTS WISSEN

12 Als Jesus hörte, dass man Johannes den Täufer verhaftet hatte, ging er zurück nach Galiläa. 13 Er blieb aber nicht in Nazaret, sondern wohnte in Kafarnaum, einer Stadt am See Gennesaret, im Gebiet von Sebulon und Naftali. 14 Damit erfüllte sich das Wort des Propheten Jesaja: „Du Land Sebulon und Naftali, 15 Land am See und jenseits des Jordan, du Galiläa der Heiden, höre zu: 16 Das Volk, das in der Finsternis wohnt, sieht ein helles Licht. Auf jene, die im Schatten des Todes sitzen, fällt ein strahlendes Licht.“

JESUS VERKÜNDET GOTTES NEUE WELT UND BERUFT DIE ERSTEN JÜNGER

17 Von da an begann Jesus zu verkünden: „Denkt um und werdet neue Menschen! Denn jetzt beginnt Gottes neue Welt.“

18 Als Jesus eines Tages am See Gennesaret entlang spazierte, sah er die beiden Brüder Simon und Andreas. Sie warfen gerade ihre Netze aus, denn sie waren Fischer. 19 Da forderte Jesus sie auf: „Kommt mit mir! Ich will euch zu Menschenfischern machen.“ 20 Sofort ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm nach. 21 Etwas später sah er am Strand wieder zwei Brüder, Jakobus und Johannes. Sie saßen mit ihrem Vater Zebedäus im Boot und flickten Netze. Auch sie forderte Jesus auf, mit ihm zu gehen. 22 Sofort verließen sie das Boot und ihren Vater und folgten ihm nach.

JESUS WIRKT DURCH WORT UND TAT

23 Jesus zog durch ganz Galiläa, lehrte in den Synagogen, den Versammlungs- und Gebetshäusern der Juden, und verkündete überall die gute Nachricht, dass Gottes neue Welt nun beginnen werde. Er heilte alle Arten von Krankheiten und Leiden unter den Menschen. 24 Bald wurde überall von ihm gesprochen, selbst in Syrien. Man brachte viele Kranke zu ihm, die unter großen Schmerzen litten; auch Besessene, Epileptiker und Gelähmte. Und Jesus heilte sie. 25 Eine große Menschenmenge folgte ihm nach, Leute aus Galiläa, aus dem Gebiet der Zehn Städte, aus Jerusalem und dem ganzen Gebiet von Judäa und von der anderen Seite des Jordan.

BERGREDE:
DAS LEBEN IN DER NEUEN WELT GOTTES

5 Als Jesus die Menschenmenge sah, stieg er auf einen Berg. Er setzte sich und seine Jünger versammelten sich um ihn. 2 Da begann er, sie über die neue Welt Gottes zu unterweisen, und sagte:

WEN JESUS GLÜCKLICH NENNT

3 „Glücklich zu preisen sind, die erkennen, wie arm sie vor Gott sind,
denn sie werden mit Gott leben in seiner neuen Welt.
4 Glücklich zu preisen sind, die unter dieser heillosen Welt leiden,
denn Gott wird alles Leid von ihnen nehmen.

JOHANNES DER TÄUFER RUFT: DENKT UM!

3 In dieser Zeit fing Johannes der Täufer
an, in der judäischen Wüste zu predi-
gen. 2 Er rief: „Denkt um! Denn jetzt beginnt
Gottes neue Welt.“ 3 Er war es, von dem der
Prophet Jesaja gesagt hatte: „Ein Bote wird
in der Wüste rufen: ‚Macht den Weg bereit
für den Herrn! Räumt alle Hindernisse
weg!‘“
4 Johannes trug einen groben, aus Kamel-
haar gewebten Mantel, der von einem
Lederriemen zusammengehalten wurde. Er
ernährte sich von Heuschrecken und wil-
dem Honig. 5 Da gingen viele Menschen aus
Jerusalem, aus Judäa und aus dem Jordan-
tal zu ihm. 6 Sie ließen sich von ihm im Jor-
dan taufen und bekannten ihre Sünden.
7 Als er aber sah, dass auch viele Pharisäer
und Sadduzäer sich von ihm taufen lassen
wollten, fuhr er sie an: „Ihr Schlangenbrut!
Glaubt ihr etwa, dass ihr dem kommenden
Gericht Gottes entrinnen werdet? 8 Beweist
erst einmal durch euer Verhalten, dass ihr
euch wirklich Gott zugewandt habt! 9 Bildet
euch nicht ein, euch hilft zu sagen: ‚Abra-
ham ist unser Vater!‘ Gott kann aus diesen
Steinen hier Kinder Abrahams erwecken.
10 Die Axt ist schon erhoben, um die Bäume
an der Wurzel abzuschlagen. Jeder Baum,
der keine gute Frucht bringt, wird umge-
hauen und ins Feuer geworfen. 11 Ich taufe
euch mit Wasser. Aber nach mir wird einer
kommen, der viel mächtiger ist als ich. Ich
bin nicht wert, ihm die Sandalen zu öffnen.
Er wird euch mit dem Heiligen Geist und
mit Feuer taufen. 12 Schon hat er die Schau-
fel[5] in seiner Hand und er wird seine Tenne
reinigen und den Weizen in seine Scheunen
bringen, die Spreu aber wird er in nicht
erlöschendem Feuer verbrennen.“

5 Die Worfschaufel diente zur Reinigung des Getreides: Das Getreide wurde in die Luft geworfen und der Wind blies die leichtere Spreu weg, die schwereren Körner fielen zu Boden.

JESUS IST GOTTES GELIEBTER SOHN

13 Dann kam Jesus von Galiläa an den Jor-
dan zu Johannes, um sich von ihm taufen
zu lassen. 14 Aber Johannes versuchte, ihn
davon abzubringen: „Ich müsste eigentlich
von dir getauft werden und du kommst zu
mir?“ 15 Jesus erwiderte: „Lass es so gesche-
hen, damit wir alles erfüllen, was Gott von
uns erwartet.“ Da willigte Johannes ein.
16 Gleich nach der Taufe stieg Jesus wieder
aus dem Wasser. Da öffnete sich ihm
der Himmel und er sah den Geist Gottes
wie eine Taube auf sich herabkommen.
17 Gleichzeitig sprach eine Stimme vom
Himmel: „Dies ist mein geliebter Sohn, ihn
habe ich erwählt.“

WENN DU GOTTES SOHN BIST, BEWEISE ES!

4 Danach wurde Jesus vom Geist in die
Wüste geführt, wo er den Versuchun-
gen des Teufels ausgesetzt sein sollte. 2 Vier-
zig Tage und Nächte lang aß er nichts. Der
Hunger quälte ihn. 3 Da kam der Versucher
und stellte ihn auf die Probe. Er forderte
ihn heraus: „Wenn du Gottes Sohn bist,
dann mach aus diesen Steinen Brot!“ 4 Jesus
antwortete: „Es steht in der Heiligen
Schrift: ‚Nicht vom Brot allein lebt der
Mensch, sondern von jedem Wort, das aus
Gottes Mund kommt.‘“
5 Da nahm ihn der Teufel mit in die Heilige
Stadt und stellte ihn auf die höchste Stelle
der Tempelmauer. 6 „Spring hinunter!“, for-
derte er Jesus auf. „Wenn du Gottes Sohn
bist, spring hinunter! Denn es steht
geschrieben: ‚Gott wird seine Engel schi-
cken. Sie werden dich auf Händen tragen
und du wirst dich nicht einmal an einem
Stein verletzen!‘“ 7 Jesus entgegnete ihm:
„Es steht aber auch in der Heiligen Schrift:
‚Du sollst Gott, deinen Herrn, nicht auf die
Probe stellen!‘“
8 Nun führte ihn der Teufel auf einen hohen
Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt

König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind aus dem Osten hierhergekommen, um ihm als König zu huldigen.“ 3 König Herodes war entsetzt, als er das hörte, und mit ihm alle Einwohner Jerusalems. 4 Er rief die Hohepriester und Schriftgelehrten zusammen und fragte sie: „Wo soll dieser Christus[3] geboren werden?“ 5 Sie antworteten: „In Betlehem, im Land Judäa. So heißt es schon im Buch des Propheten Micha: 6 ‚Du, Betlehem, bist keineswegs die unbedeutendste Fürstenstadt von Juda. Denn aus dir soll ein Herrscher hervorgehen, der mein Volk Israel führen wird wie ein Hirt seine Herde.‘“
7 Da rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und fragte sie, wann sie den Stern zum ersten Mal gesehen hätten. 8 Anschließend schickte er sie mit diesem Befehl nach Betlehem: „Sucht nach dem Kind und gebt mir Nachricht, wenn ihr es gefunden habt! Ich will dann auch hingehen und ihm als König huldigen.“ 9 Nach diesem Gespräch machten sich die Sterndeuter auf den Weg nach Betlehem. Und der Stern, den sie im Osten gesehen hatten, führte sie. Er blieb über dem Haus stehen, in dem das Kind war. 10 Da kannte ihre Freude keine Grenzen. 11 Sie gingen in das Haus, wo sie das Kind mit seiner Mutter Maria fanden, knieten nieder und huldigten ihm als König. Dann packten sie ihre Schätze aus und beschenkten das Kind mit Gold, Weihrauch und Myrrhe. 12 Im Traum befahl ihnen Gott, nicht mehr zu Herodes zurückzugehen. Deshalb wählten sie für ihre Heimreise einen anderen Weg.

FLUCHT NACH UND RÜCKKEHR AUS ÄGYPTEN

13 Nachdem sie abgereist waren, erschien Josef im Traum ein Engel des Herrn, der ihn aufforderte: „Steh schnell auf, nimm das Kind und seine Mutter und flieh nach Ägypten! Bleibt so lange dort, bis ich euch zurückrufe, denn Herodes sucht das Kind und will es umbringen.“ 14 Da stand Josef in der Nacht auf, nahm das Kind und seine Mutter und floh nach Ägypten. 15 Dort blieb er bis zum Tod des Herodes. So erfüllte sich, was der Herr durch den Propheten Hosea gesagt hatte: „Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.“
16 Als Herodes merkte, dass ihn die Sterndeuter hintergangen hatten, war er außer sich vor Zorn. Er ließ in Betlehem und Umgebung alle Knaben unter zwei Jahren umbringen – gemäß dem Zeitraum, den er nach den Angaben der Sterndeuter errechnet hatte.
17 So erfüllte sich das Wort des Propheten Jeremia: 18 „Ein Geschrei hört man in der Stadt Rama, lautes Weinen und Klagen. Rahel beweint ihre Kinder und ist untröstlich. Denn sie sind nicht mehr.“
19 Als Herodes gestorben war, erschien Josef in Ägypten wieder ein Engel des Herrn im Traum und sagte zu ihm: 20 „Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und zieh in das Land Israel! Denn die Leute, die das Kind töten wollten, sind gestorben.“ 21 Da stand Josef auf, nahm das Kind und seine Mutter und ging nach Israel. 22 Als er aber erfuhr, dass Archelaus[4] anstelle seines Vaters Herodes König von Judäa geworden war, bekam er Angst, dorthin zu gehen. Im Traum erhielt er die Anweisung, in das Gebiet von Galiläa zu ziehen. 23 So kamen sie in die Stadt Nazaret. Dadurch erfüllte sich, was die Propheten über den versprochenen Retter gesagt hatten: „Man wird ihn Nazarener nennen.“

3 Der griechische Begriff *Christus* übersetzt den hebräischen Titel *Messias*, der wörtlich *Gesalbter* bedeutet und die Hoffnung auf das Kommen eines *Retters* weckt.

4 Herodes Archelaus (23 v.Chr.–18 n.Chr.) war ein Sohn von Herodes dem Großen und Herrscher von Judäa. Er war ein tyrannischer und launischer Regent.

DIE HERKUNFT JESU

1 Dieses Buch erzählt die Herkunft und Geschichte Jesu Christi, des Nachkommens Davids und Abrahams:
2 Abraham zeugte Isaak. Isaak zeugte Jakob. Jakob zeugte Juda und seine Brüder. 3 Juda zeugte Perez und Serach mit Tamar. Perez zeugte Hezron. Hezron zeugte Aram. 4 Aram zeugte Amminadab. Amminadab zeugte Nachschon. Nachschon zeugte Salmon. 5 Salmon zeugte Boas mit Rahab. Boas zeugte Obed mit Rut. Obed zeugte Isai. 6 Isai zeugte David, den König.
David zeugte Salomo mit der Frau des Urija. 7 Salomo zeugte Rehabeam. Rehabeam zeugte Abija. Abija zeugte Asa. 8 Asa zeugte Joschafat. Joschafat zeugte Joram. Joram zeugte Usija. 9 Usija zeugte Jotam. Jotam zeugte Ahas. Ahas zeugte Hiskija. 10 Hiskija zeugte Manasse. Manasse zeugte Amos. Amos zeugte Joschija. 11 Joschija zeugte Jojachin und seine Brüder zur Zeit der Babylonischen Gefangenschaft.
12 Nach der Babylonischen Gefangenschaft zeugte Jojachin Schealtiël. Schealtiël zeugte Serubbabel. 13 Serubbabel zeugte Abihud. Abihud zeugte Eljakim. Eljakim zeugte Azor. 14 Azor zeugte Zadok. Zadok zeugte Achim. Achim zeugte Eliud. 15 Eliud zeugte Eleasar. Eleasar zeugte Mattan. Mattan zeugte Jakob. 16 Jakob zeugte Josef, den Mann Marias. Sie brachte Jesus zur Welt, der Christus genannt wird.
17 Von Abraham bis zu David sind es also vierzehn Generationen. Auch von David bis zur Babylonischen Gefangenschaft sind es vierzehn Generationen und von der Babylonischen Gefangenschaft bis zu Christus sind es vierzehn Generationen.

GOTT IST MIT UNS

18 Mit der Herkunft von Jesus Christus verhielt es sich so: Seine Mutter Maria stand am Beginn ihrer Ehe mit Josef. Noch bevor sie zusammenlebten, erwartete Maria – durch den Heiligen Geist – ein Kind. 19 Josef wollte nach Gottes Geboten handeln, aber auch Maria nicht öffentlich bloßstellen. Er sah keinen anderen Ausweg, als die Ehe stillschweigend aufzulösen. 20 Noch während er darüber nachdachte, erschien ihm im Traum ein Engel des Herrn und sagte: „Josef, du Nachkomme Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen! Denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. 21 Sie wird einen Sohn bekommen, den sollst du Jesus[1] nennen, denn er wird sein Volk aus aller Schuld retten.“
22 Damit erfüllte sich, was Gott durch seinen Propheten gesagt hatte: 23 „Eine Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn bekommen. Den wird man Immanuel nennen.“ Das bedeutet „Gott ist mit uns!“ 24 Als Josef erwachte, tat er, wie ihm der Engel des Herrn befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich. 25 Er schlief aber nicht mit ihr bis zur Geburt ihres Sohnes. Und Josef gab ihm den Namen Jesus.

DER STERN FÜHRT ZUM NEUEN KÖNIG

2 Jesus wurde in Betlehem geboren, einer Stadt in Judäa. Herodes[2] war damals König. In dieser Zeit kamen Sterndeuter aus dem Orient nach Jerusalem 2 und erkundigten sich: „Wo ist der neugeborene

1 Der hebräische Name *Jeschua* bedeutet *Gott rettet; Gott ist Heil.*
2 Herodes der Große (73–4 v.Chr.) war ein jüdischer Klientelkönig Roms. Er eroberte mit römischer Unterstützung 37 v.Chr. Jerusalem, entmachtete die bis dahin regierende Familie der Hasmonäer und vergrößerte durch die Gunst Octavians sein Herrschaftsgebiet. Das Reich des Herodes war ein neuartiges territoriales Gebilde mit multiethnischer und multireligiöser Bevölkerung.

MATTHÄUS ERZÄHLT VON JESUS

Der Verfasser schreibt ein „Buch über die Herkunft und Geschichte von Jesus Christus, des Nachkommens Davids und Abrahams“ (Mt 1,1). An den Beginn seines Evangeliums stellt er unterschiedliche Vorgeschichten: Sie geben Aufschluss über die wahre Herkunft Jesu und über die Ablehnung und Verfolgung durch das eigene Volk. Die Predigt des Täufers sowie die Taufe am Jordan und die Erprobung Jesu werden als Weiterführung der ausführlichen Einleitung (oder Hinführung) dargestellt.

Die Kompositionsweise des Evangelisten erschließt sein theologisches Konzept. Der Verfasser nutzt für seine ganze Schrift eine Blocktechnik: Er stellt die Verkündigung nach inhaltlichen Gesichtspunkten zusammen. Wie die fünf Bücher des Mose hat auch Matthäus fünf große Redekompositionen (Bergrede: Mt 5,1–7,29; Aussendungsrede: Mt 9,35–11,1; Gleichnisrede über die neue Welt Gottes: Mt 13,1–53; Gemeinderede: Mt 18,1–35; Rede über die Endzeit: Mt 24,1–25,46). Sie bilden kompakte thematische Zusammenstellungen zu Grundbereichen der Jesusverkündigung und des Lebens der Gemeinde(n) des Matthäus. Als solche stellen sie das inhaltliche Rückgrat dar, um das herum der weitere Verlauf der Jesusgeschichte erzählt wird. So wird im umfangreichsten Teil des Evangeliums das Wirken Jesu in Wort und Tat entfaltet (Mt 4,17–18,35). Der Weg nach Jerusalem (Mt 19,1–20,34) bildet den Übergang zum konfliktreichen Aufenthalt Jesu in dieser Stadt (Mt 21,1–25,46). Abschließender Höhepunkt der Schrift ist die Erzählung über das Leiden, den Tod und die Auferstehung Jesu, verbunden mit dem Ausblick auf die Zeit der Kirche (Mt 26,1–28,20).

Der Evangelist weist nach, dass Jesus von Nazaret der Sohn Davids ist, der in den heiligen Schriften Israels verheißene Christus (vgl. Mt 1,1–17). Da seine Gemeinden großteils judenchristlich geprägt sind, ist es ihm ein besonderes Anliegen, Argumente gegenüber der jüdischen Umgebung aufzuzeigen. In den Erfüllungszitaten wird auf die heiligen Schriften Israels, also unser Altes Testament, verwiesen. Jesus wird als der neue Mose gezeichnet, der wie der Lehrer schlechthin das erneuerte Volk Gottes vom Berg aus lehrt (vgl. Mt 4,25–5,2) und der in der Interpretation der Weisung Gottes unerhörte eigenständige Autorität besitzt: Nicht um die buchstäbliche äußere Erfüllung geht es, sondern um die innere Haltung, die dahintersteht; deswegen wird auf das Hören und „Tun“ der Weisung besonderer Nachdruck gelegt.

Die Schrift wendet sich an Gemeinden, die um 85 n.Chr. bereits in Distanz zum Judentum lebten und über deren Grenzen hinausgewachsen waren (vgl. bes. Mt 28,16–20). Der Verfasser möchte mit seiner Schrift den Gemeinden helfen, sich in einer Kirche von Glaubenden aus dem Judentum und dem Heidentum zurechtzufinden.

Das Evangelium ist ursprünglich in griechischer Sprache entstanden. Es wurde von einem namentlich unbekannten Judenchristen verfasst. Ab dem 2. Jahrhundert wird als Verfasser „Matthäus“ angegeben. Der Evangelist zieht für seine Schrift verschiedene Quellen heran, insbesondere das Markusevangelium.